Streit um Umzug des Museums

Schönbergs Stadtvertreter haben den Umzug des Museums beschlossen. Von Bürgern und aus Fachkreisen kommt Kritik.

Von JÜRGEN LENZ

Schönberg. Der umstrittene Umzug des Volkskundemuseums in Schönberg ist seit Donnerstagabend beschlossene Sache. Eine Mehrheit der Abgeordneten stimmte einem Vorschlag zu, der lautete: „Die Stadtvertretung Schönberg beschließt, das Koch'sche Haus zukünftig als Volkskundemuseum (Ausstellungsräume und Lager), Stadtinformation und Café im Erdgeschoss, zu nutzen." Das jetzige Museumsgebäude am Kirchplatz wird laut Beschluss der Stadtvertreter nach der Sanierung des Koch'schen Hauses am Markt freigezogen. „Über eine anderweitige Nutzung oder Verwertung dieses Gebäudes wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden", heißt es weiter in dem Beschluss.

Zuvor fand ein Antrag von Anke Keller (parteilos, Fraktion Die Linke), das Thema von der Tagesordnung zu setzen, keine Mehrheit. Ebenfalls ohne Erfolg: eine Petition von Bürgern mit demselben Ziel. Der Museumsvereinsvorsitzende Klaus-Peter Räsenhöft plädierte vor dem Beschluss dafür, „dass man in aller Ruhe mit allen Beteiligten reden sollte." Wie berichtet, lagen ihm keine Pläne fürs Koch'sche Haus als Museum vor. Bisherige Mieter kritisierten, mit ihnen habe kein Stadtvertreter über das Vorhaben gesprochen.

Kommunalpolitiker der CDU, der Wählergruppe „Schönberg mit Verantwortung" und der Liberalen Wählergemeinschaft argumentierten am Donnerstagabend, ohne Nutzungskonzept könnten keine Zuschüsse für Sanierung und Umbau beantragt werden, das Koch'sche Haus verursache bei den derzeitigen Mietverhältnissen ein Defizit, der Markt sei eine optimale Lage für ein Museum und die mögliche Raumaufteilung sei im Koch'schen Haus besser. Den Mietern werde nicht von heute auf morgen gekündigt. Es solle nach anderen Räumen für sie gesucht werden. Genannt wurden am Donnerstagabend keine. Bisherige Nutzer sind: die Schönberger Kunstschule, die Parforcehornbläsergruppe Maurinetal, das Dalslandcenter und der Schönberger Musiksommer mit seinem Organisationsbüro. Konzertmanager Karsten Lessing sieht dafür keine Ausweichmöglichkeit.

Ebenfalls nicht gehört wurde die langjährige Schönberger Museumsleiterin Heidemarie Frimodig. Sie betonte gestern gegenüber der OZ, der Beschluss sei nicht im Sinne des Museums. Zwar sei die Lage des Koch'schen Hauses am Markt gut, viel schwerer wiege jedoch eine andere Folge des Beschlusses: „Es ist eine Verkleinerung der Ausstellungsfläche." Die Stadt Schönberg besitzt eine der bedeutendsten volkskundlichen Sammlungen in Mecklenburg. In den 90er-Jahren hatte sie sich deshalb mehrmals darum bemüht, der im Haus am Kirchplatz herrschenden Platznot ein Ende zu bereiten. Sie hatte als neue, größere Standorte zunächst das über Jahre leer stehende Rathaus samt Hintergebäude und später das leergezogene Krankenhaus in der Ludwig-Bicker-Straße in Erwägung gezogen. Den bis in Details hinein ausgearbeiteten Rathausplan ließ die Stadt fallen, weil die Verwaltung nicht im ehemaligen Landratsamt bleiben konnte, sondern zurück ins Rathaus musste. Der Krankenhausplan scheiterte an zu hohen Umbaukosten.

Die Museologin Heidemarie Frimodig betonte gestern: „Die Sammlung hat es nicht verdient, dass sie noch mehr zusammengedrückt oder noch mehr im Depot verschwindet." Ein Museum solle bewahren, aber auch präsentieren. Es wäre unerfreulich, wenn das Museum auf die Größe einer Heimatstube schrumpfe, sagt Heidemarie Frimodig, die das Museum 32 Jahre leitete und ihm durch Ausstellungen im In- und Ausland zu großer Bekanntheit verhalf. Seit 2003 ist Dennis Klüver ihr Nachfolger.

Feuerwehrbiker spenden Schönberger Badeteichverein 400 Euro

Schönberg. 400 Euro lassen die „Flaming Stars Nordwestmecklenburg" dem gemeinnützigen Verein „Badeteich Schönberg" zukommen. Zustande kam die Spende so: Von jeder Eintrittskarte des Musikfestivals, das die Feuerwehrbiker und Maack-Event unlängst organisierten, ging ein Euro an den Verein. Dafür dankten der Vorsitzende Michael Heinze und Schatzmeister Dr. Lutz Heber. Andreas Dubbe und Peter Schröter betonten, sie seien allen dankbar, die das Musikfestival, das Motorradtreffen und die Ausfahrt durch Nordwestmecklenburg unterstützten. Für dieses Jahr haben sich die „Flaming Stars" noch eine Sternfahrt vorgenommen. J. L.



Trafen sich mit Spende und Motorrädern auf dem Gelände des Badeteichs: Peter Schröter, Michael Heinze, Dr. Lutz Heber und Andreas Dubbe (v. l.). Foto: Jürgen Lenz

Klüver legt Mandat als Stadtvertreter nieder

Schönberg. Dennis Klüver (CDU) legt sein Mandat als Schönberger Stadtvertreter nieder. Das bestätigte er gestern auf Anfrage der OZ. Im nichtöffentlichen Teil einer Sitzung am Donnerstagabend habe er die anderen Abgeordneten darüber informiert, dass dies das letzte Treffen sei, an dem er als Stadtvertreter teilnehme. Das Mandat wird er nach eigenen Angaben in einigen Tagen niederlegen. Künftig habe er seinen Wohnsitz in Rehna.

Wer aus der CDU auf den Sitz in der Stadtvertretung nachrücken wird, ist noch unklar. Seit der ersten Sitzung der neuen Stadtvertretung im Sommer vorigen Jahres sind dann nur noch fünf gewählte Abgeordnete dabei: Lutz Götze (Fraktion Die Linke), Anke Keller (Fraktion Die Linke), Michael Lange (Fraktion Die Linke), Jörn Stange (Wählergruppe „Schönberg mit Verantwortung") und Marian Stickel (Unabhängige Wählergemeinschaft). Alle anderen Stadtvertreter sind Nachrücker. J. L.


Dennis Klüver verlässt Schönberg.